Wanderfalke [A103]

(Falco peregrinus)



Foto: M. Jackson / shutterstock.com

Lebensräume in Baden-Württemberg

Der Wanderfalke nutzt bevorzugt steile Felsen in offenen, strukturreichen Landschaften mit geringer Habitatbindung. Nahrung sind v. a. im Flug erbeutete Vögel.

Raum- und Zeitdynamik

- Hohe Nistplatztreue.
- Große Aktionsräume ab 30 km².
- Stand- und Strichvogel.
- Fortpflanzungszeit: 15.02.–30.06.

Habitatstrukturen im Wald

Jagdhabitat

- Der Luftraum über offenen, strukturreichen Landschaften mit lichten Wäldern (Althölzer, gerne mit Kiefer) und Verjüngungsflächen.

Bruthabitat

- Felsen und Steinbrüche mit freiem Anflug und möglichst geschützten Felsnischen (kein Nestbau).
- Auch an Hochspannungsmasten, Fernmeldetürmen und unter hohen Brücken.
- Baumbruten möglich in Waldrandlage auf alten Bäumen. Immer in Nestern und Horsten anderer Arten.

Landesweite Erhaltungsziele mit Waldbezug

- „Erhaltung der offenen Felswände (…) mit Höhlen, Nischen und Felsbändern.
- Erhaltung der Lebensräume ohne Gefahrenquellen wie nicht vogelsichere Freileitungen und Windkraftanlagen.
- Erhaltung störungsfreier oder zumindest störungsarmer Fortpflanzungsstätten während der Fortpflanzungszeit (15.02.–30.06.).“
  (Vogelschutzgebietsverordnung 2010, Anlage 1)

Erhaltungsmanagement

Von welchen Forstbetriebsarbeiten profitiert die Art?

- ✔ Erhaltung von (lichten) Altholzbeständen z. B. über Umsetzung des AuT-Konzeptes von ForstBW.
- ✔ Einrichten von Hiebsruhezonen um den Horstbereich z. B. über Umsetzung des AuT-Konzeptes von ForstBW.
- ✔ Bestandespflege und Verjüngungsmaßnahmen, die (temporär) lichte Waldstrukturen schaffen.
- ✔ Stehenlassen von hohen, großkronigen Baumsolitären in felsenarmen Waldgebieten zur Etablierung von Baumbrütern.

→

Spezielle Pflegemaßnahmen
(unter Beachtung des jeweiligen MaP)

→ Behutsames Freistellen und Offenhalten von geeigneten Brutfelsen, offenen Felswänden, Felsbändern und Felskuppen sowie der Anflugschneisen.

Welche Forstbetriebsarbeiten können erhebliche Beeinträchtigungen darstellen?

✘ Störungen durch forstliche Arbeiten in der Fortpflanzungszeit im Umkreis von 200 m um besetzte Horste. Toleriert hingegen regelmäßige Störungen (z. B. Betrieb in Steinbrüchen).
✘ Erst- und Wiederaufforstungen im direkten Umfeld von Brutfelsen, die langfristig zum Zuwachsen der Brutfelsen führen können.
✘ Baumhorste zusätzlich:
✘ Aushieb des Horstbaumes.
✘ Eingriffe in den Baumbestand im unmittelbaren Horstbereich (eine Baumlänge).
✘ Veränderung des Waldcharakters bei Holzerntearbeiten im Umkreis von 100 m um den Horst. Das können alle über Einzelstammentnahme hinausgehenden Hiebsformen sein.

Weiterführende Informationen

Informationen zur Art: Im Portrait - die Arten der EU-Vogelschutzrichtlinie

Brutbestand und Trend:
www.ogbw.de/voegel/brut/173

Zu Maßnahmen im Wald:
Handlungsempfehlungen für Vogelschutzgebiete

Daten – Wanderfalkenschutz – AGW Baden-Württemberg

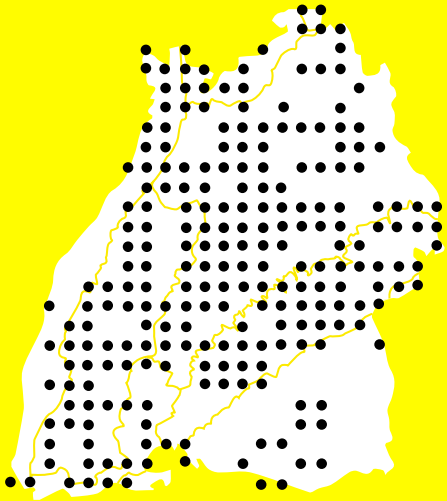
Resümee

Die größte Herausforderung im Umgang mit dem Wanderfalken liegt im Kennen der Horststandorte und der entsprechenden Einhaltung der Schutzzonen in der Fortpflanzungszeit. Die meisten Horste sind der AG Wanderfalkenschutz („AGW Baden-Württemberg“) bekannt.

Bei Eingriffen innerhalb der 100 m Schutzzone (nur außerhalb der Fortpflanzungszeit!) wird eine Abstimmung mit lokalen Artexperten bzw. der AGW empfohlen.

In Vogelschutzgebieten ist der jeweilige Managementplan zu beachten.

Verbreitung Baden-Württemberg



Brutzeitverbreitung des Wanderfalken in Baden-Württemberg (Vogelschutzbericht 2025). Kartengrundlage: Geobasisdaten LGL BW.

Schutzstatus/ -verantwortung

Vogelschutz-Richtlinie:	**Anhang I**
Geschützt nach § 44 BNatSchG	
Rote Liste Deutschland (2015):	*
Rote Liste BW (2019):	*
LUBW-Artenschutzprogramm:	**Nein**
Waldzielart:	**Nein**

Es besteht eine besondere Verantwortung Baden-Württembergs.

Baden-Württemberg
Ministerium für Ländlichen Raum, Landwirtschaft und Heimat